

Beiträge zur Synonymie der Bienengattung *Halictus* Latr. IX.

Von P. Blüthgen, Naumburg a. S.

393. *Andrena senilis* Eversm. ♀ (non ♂) = *Hal. zonulus* Sm. ♂.
Vgl. Mitt. D. ent. Ges. Jahrg. I (1930), Nr. 10, S. 148.

394. *Osmia pannonica* Kiss (Rovartoni Lapok XXII, 1915, S. 83, ♂)
= *Hal. Kessleri* Brams. ♀.

J. D. Alfken machte mich hierauf aufmerksam. Ich habe dann die im Ungar. Nationalmuseum in Budapest befindliche Type auch selbst untersucht und die Alfken-sche Feststellung bestätigt gefunden. An der Nadel der Type steckt außer dem Zettel mit dem Fundort „Simontornya 18. 6. W.“ ein solcher, der neben der Benennung „*pannonica* det. Dr. Zil Kiss E.“ den Vermerk enthält, daß Dr. Rudow das Typenexemplar als „*Osmia coerulescens* (aenea L.) ♂“ bestimmt gehabt hatte. Es handelt sich um ein ziemlich abgeflogenes ♀ *Kessleri*, das aber als *Halictus*-weibchen sofort kenntlich ist.

395. *H. ifranensis* Ckll. (Ann. Mag. Nat. Hist. (10. ser.) vol. 7, Nr. 42, 1931, S. 532 ♀) = *intumescens* Pér. (Esp. nouv. de Mellif. de Barbarie, Bordeaux 1885, S. 51, Nr. 85 ♀.)

Schon nach der Beschreibung hätte man die Identität beider Arten annehmen können, wenn nicht Cockerell den Kopfschild von *ifranensis* als „entirely dull“ bezeichnet hätte, während bei *intumescens* ausweislich einer in meinem Besitz befindlichen Cotype von Teniet und eines in der Sammlung von J. D. Alfken befindlichen Stücks von Tadmit die Punktzwischenräume auf dem Kopfschild glatt und glänzend sind. Nun brachte Dr. Ad. Nadig (Chur) von seiner Marokkoreise 1931 von Ifrane, (dem Fundort der Cockerell-schen Art,) eine Anzahl Exemplare eines ♀ aus der *sexcinctus*-Gruppe mit, das sich als unbeschrieben erwies und in allen Einzelheiten so restlos zu *intumescens* ♀ paßt, daß ich keinen Augenblick daran gezweifelt hätte, es für das bisher noch nicht bekannt gewordene ♂ von *int.* zu halten, wenn nicht von Ifrane *ifranensis* beschrieben worden wäre. Ende Juli 1932 erbeutete dann aber Dr. Nadig bei Ifrane außer weiteren Exemplaren jenes ♂ auch 1 ♀, das vollkommen mit der Beschreibung von *ifranensis* übereinstimmt, insbes. zunächst einen durchaus matten, zwischen den Punkten scheinbar chagrinierten Kopfschild hatte. Dieses ♀ gleicht im übrigen

aber durchaus den oben erwähnten beiden Stücken von *intumescens* (mit der einzigen Ausnahme, daß die Punktierung des Mesonotums und der Tergite etwas schwächer ist.) Deshalb wusch ich den Kopfschild mit Schwefelkohlenstoff ab und siehe da: Die scheinbare Chagrinierung verschwand restlos und die Oberfläche erwies sich (ebenso wie die des Stirnschildes) als genau so glatt und glänzend, wie es bei *intumescens* der Fall ist! Ich habe keinen Zweifel, daß auch bei der Cockerellschen Type die Mattierung des Kopfschildes einer Säuberung nicht standhalten wird.

396. *H. intumescens* Pér. ♀ (Nr. 395) = *ochraceovittatus* Drs. ♀ ?

Die Beschreibung des ♀ von *ochr.* paßt völlig auf. *int.* ♀. Seltsamerweise hat Pérez *ochr.* auf die Art bezogen, die von Dours als *sexcinctellus* beschrieben ist, (= *fulvipes* Klug,) obgleich bei dieser weder die Schienen und die Metatarsen jemals goldgelb gefärbt sind noch der Hinterleib glänzend ist, wie es nach Dours bei *ochr.* ♀ der Fall ist; vgl. Arch. Naturgesch. 89. Jahrg., 1923, Abt. A, Heft 5, S. 301 ff.

Auch die von Dours erwähnte sehr große Ähnlichkeit von *ochr.* mit *scabiosae* Rossi trifft auf *intumescens* ♀ durchaus zu, auf *fulvipes* ♀ nur in geringem Maße.

Was mich noch hindert, die Artgleichheit von *int.* und *ochr.* als sicher anzunehmen, ist, daß die Beschreibung von *ochr.* ♂ insofern nicht auf die mir vorliegenden Stücke von *int.* ♂ paßt, als bei diesen die Oberkiefer gelb und nicht schwarz sind. (Die Beschreibung des ♂ *intum.* erfolgt an anderer Stelle.)¹⁾

397. *H. laevifrons* Blüthg. (Arch. Naturgesch. 89. Jahrg., 1923, Abt. A, Heft 5, S. 324 ♀) = *denticollis* Mor. ♀.

Als ich dieses ♀ beschrieb, war mir *dent.* nur aus der Beschreibung bekannt. Diese bezeichnet die Behaarung als „grau“, (offenbar ist sie nach einem verblichenen Stück gefertigt,) die Kopfform als „länglich eiförmig“ und erwähnt nichts von der eigenartigen Skulptur der oberen Gesichtspartie und des 1. Tergits, so daß die mir vorliegenden Stücke nicht auf *dent.* bezogen werden konnten. Nachdem ich die Morawitzsche Art in natura und neuerdings auch in frischen Exemplaren mit gelbbraun gefärbter Behaarung kennengelernt hatte, ergab sich die Identität bei erneuter Vergleichung meiner Typen. Die Punktierung des Endteils des 1. Tergits ist sehr veränderlich, sie kann fast völlig

¹⁾ Jahresbericht Naturf. Ges. Graubündens Bd. LXXI, 1933, p. 52ff.

fehlen, aber auch reichlich sein, (wobei jedoch mitten eine \pm ausgedehnte punktlose oder spärlich punktierte Stelle bleibt,) auch die der Stirn und des Scheitels ist etwas variabel. Vgl. auch Ziff. 369 und 370.

398. *H. subauratovestitus* Blüthg. (Konowia VIII, 1929, 1, p. 80 ♀.) Holotype = *pjalmensis* Strand (Arch. f. Naturgesch. 75. Jahrg., I, 1, 1909, p. 47 ♂.)

Vgl. meine Arbeit „Neue paläarktische *Halictus*-Arten“, die demnächst in „Deutsch. Ent. Zeitschr.“ erscheinen wird. (Die Paratype des ♀ mit dem zu dieser gehörigen ♂ habe ich dort als *pjalmensis gaschunicus* n. subsp. bezeichnet.)

399. *H. attritus* Vach. (Revue Russe d'Ent. II, 1902, p. 229, Nr. 10 ♀) = *melanopus* D. T. 1896 (*nigripes* Mor. 1876 ♂, nec Lepeletier 1841.)

In „Mitt. Zool. Mus. Berlin“ 17. Bd., 3. Heft, 1931, p. 381 ff. habe ich nach einer Cotype von *nigripes* Mor. ♂ die Beschreibung dieses ♂ in einigen Punkten ergänzt und ferner das dazugehörige ♀ beschrieben. Von diesem ♀ sah ich seither 2 weitere Exemplare von Samarkand, die im Berliner Zool. Museum als „*punctatissimus* Schck.“ steckten.

Inzwischen erhielt ich nun das gesamte Typenmaterial von *nigripes* aus dem Universitätsmuseum zu Moskau und mußte danach feststellen, daß der Autor 2 einander allerdings außerordentlich ähnliche, aber artlich scharf geschiedene ♂♂ vermengt hat. Sie unterscheiden sich voneinander so

1. Art.

Gesicht stärker verlängert, (Länge 67, Breite 58, Breite in der Augenausrandung 42,5, Augenabstand oben 38, unten 27,) insbes. Scheitel viel höher gewölbt und Kopfschild länger; Kopf hinter den Augen unter etwa 45° geradlinig verschmälert; Schläfen sehr dicht sehr fein gerieft und glanzlos; Kopfunterseite ebenso, vorn nur schwach glänzend, außen nicht glatt und glänzend.

2. Art.

Gesicht viel kürzer, (Länge 59, Breite 56,5, Breite in der Augenausrandung 41, Augenabstand oben 35, unten 24;) Kopf hinter den Augen etwas weniger stark und etwas rundlicher verschmälert; Schläfen dicht sehr fein punktiert, mit glänzenden Zwischenräumen, außerdem obsolet nadelrissig; Kopfunterseite mit schwacher und flacher, chagrinartiger Längsriefung, vorn außen glatt und glänzend.

Oberkiefermitte ausgedehnt
gelbgefärbt.

Sternitbehaarung wie bei *H.*
minutus K. ♂.

Tergite 3 und 4 (2 anschein-
end nicht!) an der Basis
mit bindenartig dichter
weißer Behaarung; seitliche
Behaarung des Hinterleibs
länger, die abstehenden
Borsten an der Basis des
Endteils von Tergit 3 ff.
viel länger.

Tergitdepressionen schmaler;
die 1. rötlichgelb gefärbt.

Oberkiefermitte in geringer
Ausdehnung gelb.

Sternitbehaarung wie bei *H.*
nitidiusculus K. ♂.

Basis von Tergit 2 bis 4 ohne
weiße Behaarung.

Tergitdepressionen breiter;
die 1. olivgelb gefärbt.

Habitus, Gestalt des Hinterleibs und Bau der Tergite sowie Fühlerlänge und -färbung sind bei beiden Arten dieselben, (wie bei *minutus* ♂ oder bei *nitidiusculus* ♂;) Übereinstimmung besteht auch in der Tarsenfärbung, (rötlich-braun, jedes Glied an der Spitze schmal rostgelb,) und in der Skulptur des Mesonotums und des Schildchens; bei beiden Arten sind die Tergite 2 ff. am Ende undeutlich gebräunt; bei der 1. Art ist das etwas wulstige Ende des Mittelfelds des Mittelsegments in etwas größerer Ausdehnung glatt (obsolet chagriniert) und glänzend.

Die Beschreibung von *nigripes* Mor. ♂ entspricht durch die Angabe „capite elongato-ovali“ der 1. Art, der deshalb der Name *nigripes* Mor. (= *melanopus* D. T.) zu verbleiben hat. Zu ihr gehören von dem Typenmaterial nur 2 Stücke: das eine von Karakasuk (11. 7.), das die Sammlungsetikette mit dem Namen „*Hal. nigripes* Mor.“ und der Nr. 380, (der laufenden Nummer der Art in der Morawitzschen Bearbeitung,) von der Hand des Autors trägt und das ich als Lecto-Holotype¹⁾ bezeichne; das andere (ohne Kopf) von Alai (23. 7.) ohne Etikette. Beide zeigen übrigens in der Skulptur der Tergite insofern einige Abweichungen voneinander, als bei der Holotype die Scheibe des 2. und 3. Tergits sehr dicht, (Zwischenräume kleiner bis etwas größer als die feinen, aber sehr deutlichen Punkte,) und der Endteil der Tergite 1—3 so dicht wie die Scheibe

¹⁾ Morawitz hat niemals von den von ihm beschriebenen Arten Stücke als Typen irgendwelcher Kategorie bezeichnet.

punktiert sind, während bei der Paratype die Punktierung dort merklich zerstreuter ist.

Die 2. Art nenne ich *pseudonigripes* n. sp. ♂ und bezeichne als Holotype das ♂ von Iskander (18. 7.), als Paratypen 2 ♂♂ von „Sarafschan-Tal“ (ohne näheren Fundort) vom 2. 7., die vermutlich die in der Beschreibung erwähnten, an diesem Tage in der Jorinskojer Schlucht gesammelten Stücke sind.

Nach der Form des Kopfes gehören zu *melanopus* ♂ als ♀ *attritus* Vach. und zu *pseudonigripes* n. sp. ♂ als ♀ das von mir a. a. O. (vgl. oben) als *melanopus* D. T. beschriebene ♀ (*melanopus* Blüthg., non D. T.). Über *attritus* ♀ habe ich in Arch. f. Naturgesch. 89. Jahrg., 1923, Abt. A, 5. Heft, p. 314 f. und in Mitt. Zool. Mus. Berlin 17. Bd., 3. Heft, 1931, p. 382 f. nach den Typen nähere Angaben gemacht.

400. *H. aenescens* (Rad.) 1893 = *sogdianus* Mor. 1876.

Von *aenescens* lagen mir die im Berliner Zoolog. Museum befindliche Type und aus der Sammlung des Autors eine Anzahl weiterer Exemplare von demselben Fundort (Aschabad), von *sogdianus* das gesamte Typenmaterial (8 ♀♀) aus dem Universitätsmuseum zu Moskau vor. Von den Moskauer Stücken gehören 2 (Samarkand 4. 7.) zu *radoszkovskii* Vach., die übrigen 6 [Samarkand: 1 ♀ 7. 7., (das Exemplar mit der Sammlungsetikette von der Hand des Autors, das ich als Lecto-Holotype bezeichne,) 1 ♀ 4. 7.; Dschisak: 1 ♀ 18. 7., 1 ♀ 20. 7.; Iskander: 1 ♀ 21. 6; Osch: 1 ♀ 2. 8.] sind dieselbe Art wie *aenescens*.

Nachdem ich auch das ♂ von *sogdianus* kennengelernt habe, war festzustellen, daß es nicht mit *tectus* Rad. 1876 ♂ artgleich ist, daß *aenescens* also nicht mit dieser Art, (von der sich im Berliner Zoolog. Museum die Type des ♂ befindet, während die des ♀ weder hier noch im Krakauer Museum aufzufinden war,) zusammenfällt, wie ich im 1. Beitrag Ziffer 1 irrtümlich angegeben habe.

401. *H. porcus* Mor.: ♀ = *punctatissimus* Schck., ♂ = *convexiusculus* Schck.?

Vergleiche meinen Aufsatz über die Gruppe des *Hal. convexiusculus* Schck., der in der „Deutsch. Ent. Zeitschr.“ erscheinen wird.

402. *H. craterus* Lov. (Psyche v. 15, 1908, p. 35) = *zonulus* Sm.

In der Gribodoschen Sammlung fand ich einige *zonulus* mit der Herkunftsangabe „Canada“ Dr. Speiser (Königsberg i. Pr.) sammelte im Juli 1929 in Neu-Schottland (Halifax,

Wolfville) einige ♀♀ dieser Art. Dr. Grace Sandhouse (U. S. N. Museum), der ich deutsche Exemplare beider Geschlechter sandte, schrieb mir, daß *zonulus* von Lovell unter obigem Namen beschrieben worden sei, und daß er im Nordwesten der Vereinigten Staaten (westlich bis Michigan) und in Canada vorkomme.

403. *H. similis* Sm. = *leucozonius* Schrk.

Cockerell hatte auf Grund seiner Untersuchung der Type von *similis* mitgeteilt, daß diese Art mit *leucozonius* identisch sei, vgl. oben Nr. 203. Später hat er dann Zweifel an der Richtigkeit seiner Ansicht geäußert, vgl. oben vor Nr. 294. Dr. Speiser (Königsberg i. Pr.) sammelte im Juli 1929 bei Halifax (Neu-Schottland) 1 ♀ *leucozonius*, das nicht die geringste Abweichung von deutschen Stücken zeigt. Dr. Grace Sandhouse schrieb mir, *leucozonius* sei in Neu-Schottland häufig und komme auch in Neu-Braunschweig vor. Leider habe ich mir die Type von *similis* im B. M. nicht angesehen. Ich zweifle aber nicht daran, daß Cockerells ursprüngliche Auffassung zutrifft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [1933](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Beiträge zur Synonymie der Bienengattung Halictus Latr. IX. 299-304](#)